

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Biographien

Heidelberg, 1.1875 - 6.1901/10(1935); mehr nicht digitalisiert

Roman, Max

urn:nbn:de:bsz:31-16275

und Norwegens nun auch den Schwarzwald und Bayern und brachte jeweils reichgefüllte Mappen und Skizzenbücher mit nach Hause. In unermüdlichem Fleiß und Arbeitseifer verarbeitete er bis in sein hohes Alter die Ergebnisse seiner Studienfahrten zu Ölgemälden, Aquarellen und Kohlezeichnungen, die in Galerie- und Privatbesitz übergingen. 1888 entstand, frei nach R. Wagner, ein Zyklus von 15 Kohlezeichnungen zum „Ring des Nibelungen“. 1904 trat Knorr in den Ruhestand und starb am 29. September 1904 zu Karlsruhe. Sein künstlerischer Nachlaß wurde 1906 bei R. Vangel in Frankfurt a. M. versteigert. Von seinen Werken befinden sich der Zyklus zur Frithjofsage bei Kommerzienrat Berend in Königsberg, der Zyklus zum „Ring des Nibelungen“ bei Kaufmann Opifitius in Frankfurt a. M. Der Zyklus „Was der Mond bescheint“ ist, wie die Folge „Märchen vom König Winter“ (1877), in zerstreutem Besitz. Bilder und Zeichnungen von H. Knorr befinden sich in den Galerien von Chemnitz, Danzig, Hamburg, Hannover, Karlsruhe, Königsberg, Stettin u. a. Orten, sowie in Privatbesitz.

Literatur: W. Kaulen, Freud und Leid im Leben deutscher Künstler, II, 1877; Mitteilungen der Hinterbliebenen; Katalog d. Nachlasses bei Rud. Vangel 1906 und 1919; Akten des G. L. A. Karlsruhe.

J. A. Beringer.

Max Roman

ist am 30. April 1849 als Sohn eines höheren Beamten zu Freiburg i. Br. geboren. Seine hervorragenden künstlerischen Talente wiesen ihn frühzeitig auf den Weg der bildenden Kunst. Ende der fünfziger Jahre bezog er zu seiner Ausbildung im Kunstgewerbe die damals in hoher Blüte stehende Kunstgewerbeschule zu Nürnberg, von der er anfangs der 60er Jahre nach Freiburg zurückkehrte. Hier betrieb er mit dem um zehn Jahre älteren Emil Lugo zeichnerische und malerische Studien in der Umgebung Freiburgs und wendete sich der freien Kunst zu. Er selbst führte Lugo in die Kunst des Radierens ein. Am Deutsch-Französischen Krieg nahm er als Einjähriger teil und ging nach Friedensschluß mit Lugo nach Italien, wo er seine Studien im Sabiner- und Albanergebirge sowie in der Campagna fortsetzte. 1874 nach Deutschland zurückgekehrt, studierte er unter H. Gude und bei E. Bracht und G. Schönleber die Landschaftsmalerei, so daß er alsbald in der in den achtziger Jahren aufkommenden

Panoramamalerei Verwendung und reichlichen Verdienst fand. Wiederholte Studienreisen nach Italien, wo er namentlich die Romagna, Toskana, Venezien und dann die dalmatinischen Küstenländer besuchte, bildeten im Verkehr mit Kanoldt und Dill sein Stilgefühl aus. Aus dem anfänglichen Naturalisten wurde ein Stilist und Stimmungsmaler, der sowohl den südlichen Ländern und der Riviera, wie auch der Heimat im Schwarzwald, in Tirol, in den Rheinlanden und der norddeutschen Ebene und Heide viele landschaftliche und architektonische Motive abgewann, die er in seiner Karlsruher Lehr- und Arbeitszeit an der Malerinnenschule zu Bildern verarbeitete. 1891 verheiratete er sich mit Käthe Försterling, die gleich ihm Unterricht an der Malerinnenschule erteilte und zeichnerisch sehr produktiv war. Er starb am 8. Mai 1910 in Karlsruhe.

Für Jensen's „Schwarzwald“ hat Roman eine Reihe hochwertiger Landschaftsillustrationen geschaffen und auch im 1896 gegründeten Karlsruher Künstlerbund eine Anzahl weitverbreiteter Steindrucke und Radierungen erscheinen lassen, die ausschließlich italienische Motive (Straße in der römischen Campagna, Römische Campagna, Pästum, Forum Romanum, Italienische Landschaft) behandeln. Die Ölbilder verteilen sich auf das gesamte Studiengebiet Romans, vom Mittelrhein an bis zum südlichen Italien und der dalmatinischen Küste. Sie sind landschaftlichen und architektonischen Charakters, meist mit Staffage. Seine Werke werden in öffentlichen und privaten Sammlungen aufbewahrt.

Literatur: v. Dechelhäuser, Geschichte der Akademie der bildenden Künste, 1904. — Beringer, Bad. Malerei, 1922. — Naumann, Form und Farbe, 1909. — Kataloge des Künstlerbundes und von Ausstellungen.

J. A. Beringer.

Ernst Schurth

wurde am 1. Mai 1848 zu Neustadt i. Schw. geboren. Mit dem 16. Lebensjahre trat er (1864) in die Antikenklasse an der Kunstgewerbeschule zu Karlsruhe ein, ging aber 1865—1868 an die damals hochgeschätzte Kunstgewerbeschule zu Nürnberg, worauf er kurz die Naturklasse an der Akademie zu München besuchte, siedelte dann nach Dresden über und arbeitete dort bis zum Beginn des Deutsch-französischen Krieges 1870, an dem er im 5. Bad. Inf.-Regiment